

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Autorenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	LVII
Literaturverzeichnis	LXXI
Historische Entwicklung bis zur Gegenwart	1
I. Familie – Historische Begrifflichkeiten und moderne Realitäten	2
II. Eherecht	3
A. Kirchliches oder staatliches Recht?	3
1. Verlöbnis- und Ehehindernisrecht als Knackpunkte der Josephinischen Ehegesetzgebung	4
2. Das ABGB-Eherecht und der bis ins 20. Jh fortgesetzte Kulturkampf	5
3. Ehe- und Scheidungsrecht mit rassistischen und erbbiologischen Zielsetzungen	7
B. Ausgewählte eherechtliche Fragen im historischen Überblick	8
1. Vermögens- und erbrechtliche Wirkungen der Ehe	8
2. Gleichberechtigung der Geschlechter auch in der Ehe	10
3. Haushaltsführung, Unterhalts- und Beitragspflichten	11
4. Aufhebung, Trennung oder Scheidung von Ehen	12
III. Nichteheliche Lebensgemeinschaft und eingetragene Partnerschaft	16
IV. Kindschaftsrecht	18
A. Eheliche und uneheliche Kinder	18
1. Mutter- und Vaterbilder	19
2. Die späte Beseitigung rechtlicher Unterschiede	21
B. Wahlkindschaft und Adoption	24
C. Fortpflanzungsmedizin	25
D. Kinderschutz und Kinderrechte	27
1. Jugendwohlfahrt	27
2. Internationaler Kinderrechtesschutz	31
V. Gewaltschutz in Familien	32
VI. Schluss (mit Rechtsquellenübersicht ab 1945)	35

XVII

Ehe, Verlöbnis und eingetragene Partnerschaft	39
I. Ehe und Verlöbnis	40
A. Die Ehe	40
1. Allgemeines	40
2. Keine Eheverbote	40
3. Ehefähigkeit	41
4. Einhaltung von Formvorschriften	41
5. Kinderlose Ehe?	42
B. Verlöbnis	43
1. Allgemeines zum Rechtsgeschäft Verlöbnis	43
2. Rechtsfolgen infolge der Beendigung des Verlöbnisses	44
C. Rechte und Pflichten in der Ehe	45
1. Treuepflicht (und Detektivkosten)	46
2. Verpflichtung zur umfassenden Lebensgemeinschaft	48
3. Pflicht zum gemeinsamen Wohnen	49
4. Pflicht zur anständigen Begegnung	51
5. Beistandspflicht	52
6. Pflicht zur Mitwirkung im Erwerb des anderen	53
7. Pflicht zur gemeinsamen Haushaltsführung und Schlüsselgewalt ...	57
8. Unterhaltspflicht bzw Verpflichtung, zur Bestreitung des ehelichen Lebensaufwands gemeinsam beizutragen	59
9. Durchsetzbarkeit von persönlichen Verpflichtungen	60
II. Eingetragene Partnerschaft (eP)	62
A. Allgemeines und Voraussetzungen	62
B. Gleichstellung mit der Ehe?	63
C. Unterschied zur Ehe	65
D. Im Speziellen zur „Treuepflicht“	69
III. Namensrecht für Ehegatten, Kinder und eingetragene Partner	70
A. Allgemeines und Zuständigkeit	70
B. Namensrecht für (geschiedene) Ehegatten	70
C. Der Name des Kindes	72
D. Namensrecht bei eingetragenen Partnern	75
Ehegattenunterhalt	77
I. Einleitung	78
II. Allgemeines zum Unterhaltsanspruch	78
A. Definition des Unterhalts	78
B. Umstandsklausel	79
C. Anspannungsgrundsatz	80
D. Verjährung	82
E. Ende des Unterhaltsanspruchs	83

F. Verlust des Unterhaltsanspruchs bei Rechtsmissbrauch	83
G. Gerichtliche Durchsetzung	86
III. Die einzelnen Unterhaltsarten	87
A. Haushaltsführerunterhalt	87
1. Aufrechte Hausgemeinschaft	87
2. Aufgelöste Hausgemeinschaft	89
B. Unterhalt des beitragschwächeren und beitragsunfähigen Ehegatten ...	90
IV. Art der Unterhaltsleistung	91
A. Natural- oder Geldunterhalt	91
B. Anrechnung von Naturalleistungen auf den Geldunterhaltsanspruch ..	92
1. Zulässigkeit	92
2. Anrechenbare Naturalunterhaltsleistungen	92
C. Unterhaltsverletzung	95
D. Wirtschaftsgeld	96
V. Bemessungsgrundlage	97
A. Allgemeines	97
B. Einkommen	98
1. Unselbstständige Erwerbstätigkeit	98
2. Selbstständige Erwerbstätigkeit	100
3. Öffentlich-rechtliche Leistungen	101
4. Einkünfte aus Vermögen	102
C. Abzüge, Ausgaben	103
D. Einkommen des Unterhaltsberechtigten	106
VI. Bemessung	107
VII. Unterhaltsvereinbarung	110
A. Vertrag	110
B. Verzicht	111
Nichteheliche Lebensgemeinschaften	115
I. Einleitung	117
II. Begriff der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	119
A. Fehlen einer allgemeinen gesetzlichen Definition	119
B. Gesetzliche Anhaltspunkte zum Begriff des Lebensgefährten	119
1. Eheähnlichkeit der Beziehung in emotionaler Hinsicht	119
2. Wohngemeinschaft	121
3. Wirtschaftsgemeinschaft	122
4. Dauerhaftigkeit	122
C. Definition durch die Judikatur	123
1. Eheähnlichkeit als Maßstab	123
2. Wohngemeinschaft	125

3. Wirtschaftsgemeinschaft	126
4. Geschlechtsgemeinschaft	128
5. Dauerhaftigkeit	128
6. Zusammengehörigkeitsgefühl	129
7. Fehlen eines der Kriterien	129
D. Das zentrale Kriterium: die innere Einstellung	131
III. Rechte und Pflichten der Partner im Verhältnis zueinander	132
A. Allgemeines	132
1. Keine Regelungen für das Innenverhältnis	132
2. Keine analoge Anwendung des Eherechts?	134
B. Unterhalt	135
1. In aufrechter Lebensgemeinschaft	135
2. Nach Auflösung der Lebensgemeinschaft	137
C. Sonstige Beistandspflichten	139
D. Rechtsposition hinsichtlich der Wohnung	139
E. Abgeltung für erbrachte Leistungen	142
1. „Grundsatz der Nichtabgeltung“ bei laufenden Leistungen	142
2. Mögliche Anspruchsgrundlagen	144
a) Abgeltung der Mitwirkung im Erwerb analog § 98 ABGB?	144
b) Conductio causa data causa non secuta	147
c) Rückforderung von Geschenken	151
F. Aufteilung gemeinsam erwirtschafteten Vermögens	152
1. Allgemeines	152
2. Auflösung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts	153
G. Partnerschaftsverträge	158
H. Hemmung der Verjährung	161
IV. Erbrecht des Lebensgefährten	161
A. Allgemeines	161
B. Überblick der Neuregelung	162
C. Gesetzliches Vorausvermächtnis	162
D. Subsidiäres Erbrecht	164
E. Pflegevermächtnis	165
F. Kein Pflichtteil	166
V. Rechte und Pflichten von Lebensgefährten im Außenverhältnis	166
A. Lebensgemeinschaft und Kinder	166
1. Obsorge	166
2. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	167
3. Adoption und Verhältnis zu „Stiefkindern“	167
B. Mietrecht	168
C. Interzedentenschutz	170
D. Schadenersatzrecht	170
1. Regressausschluss gem § 67 Abs 2 VersVG	170

2. Schadenersatz bei Verletzung oder Tötung des Lebensgefährten	171
3. Schadenersatzpflicht wegen Ehestörung	171
E. Unterhaltsansprüche gegenüber Dritten	172
1. Ruhen des nachehelichen Unterhalts	172
2. Kindesunterhalt	175
F. Gleichsetzung mit Angehörigen in weiteren Bestimmungen	175
Wohnungsschutz und Gewaltschutz in der Familie	177
I. Allgemeines	179
II. Wohnungsschutz	179
A. Allgemeines	179
B. Dringendes Wohnbedürfnis	180
C. Anspruchsinhalt	181
D. Sicherung des dringenden Wohnbedürfnisses an der Wohnung	182
1. Grundsätzliches	182
2. Anforderungen an das Sicherungsbegehren	182
III. Gewaltschutz	183
A. Häusliche Gewalt	183
1. Gewaltformen häuslicher Gewalt	184
2. Gewaltbeziehung	185
3. Der Gewaltkreislauf	186
4. Exkurs: Psychologie des Gewalttäters	187
5. Opferpsychologie	188
a) Stockholm-Syndrom	188
b) Traumatisierung	189
c) Weitere Hintergründe	189
6. Exkurs: Opferschutzeinrichtung bei Gewalt in der Familie und im sozialen Nahraum	190
B. Gewaltschutzgesetze	191
1. Betretungsverbot – Wegweisung und/oder Rückkehrverbot in die Wohnung	191
2. Schutz vor Gewalt in Wohnungen – Einstweilige Verfügung gem § 382b EO	193
a) Geschützter Personenkreis	194
b) Voraussetzungen	194
c) Inhalt der einstweiligen Verfügung	198
d) Wirksamkeit und Geltungsdauer	198
e) Vollzug und Sanktionen	199
3. Allgemeiner Schutz vor Gewalt – Einstweilige Verfügung gem § 382e EO	200
a) Voraussetzungen	200
b) Inhalt der einstweiligen Verfügung	201
c) Wirksamkeit und Geltungsdauer	202
d) Vollzug und Sanktionen	202

4. Schutz vor Eingriffen in die Privatsphäre – einstweilige Verfügung nach § 382g EO („Stalking-eV“)	202
a) Anspruchsgrundlage	203
b) Sicherungsmittel	204
c) Geltungsdauer	205
d) Vollzug	205
C. Verfahren zur Erlassung einstweiliger Verfügungen	206
1. Grundsätzliches	206
2. Anhörung des Antragsgegners	208
3. Europaweite Anerkennung und Vollstreckung zivilrechtlicher Gewaltschutzanordnungen durch die Europäische Schutzmaßnahmen-Verordnung	209
a) Anwendungsbereich der EuSchMaVO	210
aa) Art der Anordnung	210
bb) Räumlicher Anwendungsbereich	210
cc) Zeitlicher Anwendungsbereich	210
b) Anerkennung und Anpassung der Schutzmaßnahme	210
c) Berichtigung und Aufhebung	211
d) Vollstreckung	212
e) Wirkungskdauer	212
f) Begleitregelungen in der EO	212
Abstammung	215
I. Allgemeines	218
A. Zuordnungsfunktion	218
1. Rechtsband zwischen Eltern und Kindern	218
2. Verwandtschaft	218
3. Angehörige	219
B. Jüngere Entwicklungen	221
1. Neukodifikation durch das KindNamRÄG 2013	221
2. Verantwortungstransfer auf EGMR und VfGH	222
C. Bindungswirkung	222
1. Wirkung erga omnes	222
2. Beginn und Ende von Abstammungsverhältnissen	223
3. Abstammung als Vorfrage	224
a) Unzulässige Inzidentfeststellung	224
b) Zulässige Inzidentfeststellung im Unterhaltsregressverfahren	224
4. Rechtliche und biologische Abstammung	226
a) Allgemeines	226
b) Prinzip der sozialen Abstammung	227
c) Maßgeblichkeit der rechtlichen oder biologischen Abstammung?	228
D. Handlungs- bzw Geschäftsfähigkeit	229
1. Begriff	229
2. Abstammungsangelegenheiten	229

3. Fehlende Eigenberechtigung	230
4. Einsichts- und Urteilsfähigkeit	230
5. Gesetzlicher Vertreter	231
E. Rechtsnachfolge	232
F. Rechte und Pflichten	233
1. Eltern, Kinder und Dritte	233
2. Kenntnis der eigenen Abstammung	234
a) Allgemeines	234
b) Pflicht zur Vaterschaftsfeststellung	234
c) Schweigerecht der Mutter	235
II. Mutterschaft	236
A. Mater semper certa est	236
B. Leih- und Ersatzmutterschaft	237
1. Allgemeines	237
2. Anerkennung ausländischer Abstammungsentscheidungen	238
C. Unbekannte Mutter	239
D. Gerichtliche Feststellung der Mutterschaft	239
III. Vaterschaft	240
A. Allgemeines	240
B. Vaterschaft kraft Ehe mit der Mutter	241
1. Begründung ex lege	241
2. Tod des Ehemannes vor Geburt des Kindes	242
3. Mehrere mögliche Väter	242
4. Beseitigung der Vaterschaft kraft Ehe mit der Mutter	242
a) Allgemeines	242
b) Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	243
c) Frist	244
C. Anerkenntnis	248
1. Allgemeines	248
2. Voraussetzungen	248
a) Mindestinhalt	248
b) Höchstpersönlichkeit	249
c) Form	249
d) Übermittlung an die Personenstandsbehörde	249
e) Zugang	250
f) Keine Bedingungen oder Befristungen	250
3. Zustimmung des gesetzlichen Vertreters	251
4. Anerkenntnis trotz bestehender Vaterschaft	251
D. Durchbrechendes Anerkenntnis	252
1. Allgemeines	252
2. Zustimmung des Kindes	252
3. Mitwirkung der Mutter	253
4. Wirkung	254
5. Schutz der sozialen Familie	255

E.	Beseitigung eines Anerkenntnisses	255
1.	Allgemeines	255
2.	Von Amts wegen	256
a)	Formmängel	256
b)	Mängel bei Geschäftsfähigkeit und gesetzlicher Vertretung	256
3.	Widerspruch	258
a)	Allgemeines	258
b)	Frist	258
c)	Kind	259
aa)	Anerkenntnis	259
bb)	Durchbrechendes Anerkenntnis	259
d)	Mutter	259
aa)	Anerkenntnis	259
bb)	Durchbrechendes Anerkenntnis	260
e)	Vater (durchbrechendes Anerkenntnis)	260
f)	Positiver Abstammungsbeweis	260
g)	Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	261
4.	Antrag der anerkennenden Person	261
a)	Allgemeines	261
b)	Willensmängel (List, Furcht, Irrtum)	261
c)	Nachträgliche Kenntnis der Nichtabstammung	262
d)	Frist	263
F.	Gerichtliche Feststellung	264
1.	Allgemeines	264
2.	Positiver Abstammungsbeweis durch Mann oder Kind	264
3.	Beiwohnungsvermutung gem § 148 Abs 2 ABGB	265
a)	Allgemeines	265
b)	Beiwohnung	265
c)	Kritischer Zeitraum und negativer Abstammungsbeweis	266
d)	Bedeutungsverlust	266
4.	Frist	267
5.	Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	267
a)	Eigener Samen	267
b)	Zustimmung zur heterologen Insemination	267
c)	Keine Feststellung des Drittsamenspenders	268
6.	Vätertausch	269
7.	Beseitigung	270
IV.	Gleichgeschlechtliche Paare	270
V.	Verfahren	271
VI.	Internationales Privatrecht	272
	Rechte und Pflichten zwischen Eltern und Kindern	273
I.	Allgemeines	275

II.	Obsorge	276
A.	Inhalt und Umfang der Obsorge	276
1.	Pflege und Erziehung	277
a)	Vorgaben bei der Erziehung und Pflege des Kindes	277
b)	Aufenthalt und Wohnsitz des Kindes	279
c)	Ausbildung des Kindes	281
d)	Medizinische Behandlung der Kinder	282
2.	Vermögensverwaltung	284
3.	Vertretung des Kindes	285
a)	Geschäftsfähigkeit des Kindes	285
b)	Vertretungsrecht der Eltern	286
B.	Obsorgeregungen	287
1.	Eheliches Kind	287
2.	Uneheliches Kind	287
3.	Obsorge bei Auflösung der Ehe und der häuslichen Gemeinschaft	289
a)	Beibehaltung der vollen Obsorge beider Elternteile	289
b)	Alleinige und teilweise Obsorge	291
4.	Änderung der Obsorgeregelung	291
a)	Allgemeines	291
b)	Phase der vorläufigen elterlichen Verantwortung	293
C.	Obsorge bei Verhinderung eines Elternteils	296
1.	Verhinderung bei Obsorge beider Eltern	296
2.	Verhinderung bei alleiniger Obsorge	296
3.	Verhinderung beider Elternteile	297
4.	Pflegeeltern	298
D.	Entziehung oder Einschränkung der Obsorge	299
1.	Kindeswohlgefährdung	300
2.	Maßnahmen des Gerichts	302
3.	Kinder- und Jugendhilfeträger	304
III.	Kontaktrecht	305
A.	Kontakte zwischen Eltern und Kindern	305
1.	Fest- und Durchsetzung	305
2.	Ausmaß der Kontakte	308
3.	Einschränkung der Kontakte	310
B.	Kontakte zwischen Großeltern und Enkeln	312
C.	Kontakte zwischen Dritten und Kindern	313
IV.	Informations-, Äußerungs- und Vertretungsrecht	313
A.	Rechte und Pflichten	313
B.	Verletzung der Pflichten und die Folgen	316
1.	Verletzung durch den obsorgeberechtigten Elternteil	316
2.	Verletzung durch den nicht obsorgeberechtigten Elternteil	316

Adoption	317
I. Rechtsquellen	319
II. Verfahren	319
III. Adoptionsvermittlung	320
IV. Persönliche Adoptionsvoraussetzungen	321
V. Zustandekommen einer Adoption	323
A. Adoptionsvertrag	323
B. Bewilligung des Adoptionsvertrages	325
C. Voraussetzungen der Bewilligung	326
1. Minderjährigenadoption	326
2. Erwachsenenadoption	327
3. Schutz der leiblichen Kinder des Annehmenden	328
4. Zustimmungsrecht	329
5. Anhörungsrecht	332
6. Inkognitoadoption	333
VI. Wirkungen einer Adoption	334
A. Familienrechtliche Beziehungen	334
B. Vermögensrechtliche Verpflichtungen	337
C. Namensrecht	338
D. Erbrecht	338
VII. Widerruf und Aufhebung der Adoption	339
A. Einleitung	339
B. Widerruf	341
1. Widerrufsgründe	341
2. Keine Widerrufsgründe	342
3. Wirkung des Widerrufs	342
C. Aufhebung	343
1. Aufhebungsgründe	343
2. Keine Aufhebungsgründe	345
3. Wirkung der Aufhebung	345
VIII. Internationale Adoption	345
A. Internationale Zuständigkeit	345
B. Haager Adoptionsübereinkommen	346
1. Zielsetzung	346
2. Anwendungsbereich	347
3. Zentrale Behörden und andere Organisationen	349
4. Behördliche Zusammenarbeit	350
5. Verfahren	351
6. Wirkungen und Anerkennung der Adoption	352
C. Europäisches Adoptionsübereinkommen	352

D. Anwendbares Recht	353
1. Einleitung	353
2. Zustandekommen der Adoption	354
a) „Voraussetzungen“ der Annahme an Kindes statt	354
b) Erwachsenenadoption	354
c) Minderjährigenadoption	355
3. Wirkungen der Adoption	355
a) Internationale Übereinkommen, EuUntVO, IPRG	355
b) Adoptionen nach dem HAÜ	356
4. Beendigung der Adoption	357
E. Verfahrensrechtliche Anerkennung ausländischer Adoptions- entscheidungen	358
1. Adoptionen nach dem HAÜ	358
2. Adoptionen außerhalb des HAÜ	359
Kindesunterhalt	361
I. Materielles Kindesunterhaltsrecht	362
A. Grundsätzliches	362
B. (Unterhalts-)Vereinbarungen und Verzicht	362
C. Elterliche Unterhaltspflicht	366
D. Leistungsfähigkeit der Eltern	369
E. Weitere Unterhaltspflichtige	372
1. Unterhaltsanspruch gegen Erben der Eltern	372
2. Unterhaltsanspruch gegen Großeltern	373
F. Bedarf des Kindes	374
1. Laufender Unterhaltsbedarf	374
2. Sonderbedarf	375
G. Bemessungsgrundlage	378
1. Tatsächliches Einkommen	378
2. Fiktives Einkommen (Anspannung)	383
H. Umstandsklausel	384
I. Ausbildung, Eigeneinkommen, Selbsterhaltungsfähigkeit	385
J. Natural- und Geldunterhaltsanspruch	388
K. Anrechnung von Transferleistungen	390
L. Verjährung und Verwirkung	394
II. Verfahrensrecht und Beweislast	395
Unterhaltsvorschuss	397
I. Gesetzlicher Unterhaltsvorschuss nach dem UVG	399
A. Historisches, Einleitung und Grundsätzliches	399
B. Voraussetzungen	400
1. Gesetzlicher Unterhaltsanspruch	400
2. Gewöhnlicher Aufenthalt im Inland	402

3. Österreichische Staatsangehörigkeit, Staatenlose, (anerkannte) Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte	402
4. Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedsstaates, EWR-Mitgliedsstaates, Schweizer und türkische Staatsangehörige, Staatsangehörige der Maghreb-Staaten sowie Drittstaatsangehörige	403
5. Exportverpflichtung	405
6. (Kein) Gemeinsamer Haushalt	405
7. Maßnahmen der vollen Erziehung und der Sozialhilfe	406
C. Vorschussarten	408
1. Vollstreckbarer Titel	408
2. Verzug mit Unterhaltsleistungen	409
3. Fälligkeit nach Eintritt der Vollstreckbarkeit	410
4. Richtiger Exekutionsschritt	411
5. Zwangsvollstreckung im Ausland	412
6. Aussichtslosigkeit der Exekutionsführung	413
7. Richtsatzvorschüsse nach § 4 Z 2 UVG	415
8. Haftvorschüsse	417
9. Vorschüsse während des Abstammungsverfahrens	419
D. Vorschusshöhe und (stabile) Teilleistungen des Unterhaltspflichtigen	421
E. Versagung von Unterhaltsvorschüssen	423
F. (Fiktive) Selbsterhaltungsfähigkeit und Haft des Kindes	426
G. Umwandlung von Titel- in Haftvorschüsse	428
H. Rückwandlung von Titelvorschüssen	429
I. Beginn und Bewilligungsdauer des Vorschussanspruchs sowie Monatsbezogenheit	431
J. Verfahren	432
1. Alleinvertretung des KJHT und dessen Enthebung von der Unterhaltsvertretung	432
2. Pflegschaftsgericht, außerstreitiges Verfahren und (kein) Verfahrenskostenersatz in Unterhaltsvorschussverfahren	435
3. Antragsgebundenheit des Bewilligungsverfahrens und Bescheinigung des Anspruchs	435
4. Rechtliches Gehör des Unterhaltsschuldners und des Bundes	438
5. Bewilligungsbeschluss und dessen Zustellung	438
6. Rekurs und Neuerungserlaubnis	439
K. Auszahlung und Änderungen	442
1. Auszahlung, Innehaltung und begründete Bedenken	442
2. Auszahlung und Zahlungsempfänger	443
3. Weitergewährung	444
4. Herabsetzung	446
5. Einbehalt	448
6. Erhöhung	450
7. Erhöhung auf endgültige Titelhöhe	451
8. (Teilweise) Innehaltung beim (amtswegigen) Herabsetzungsverfahren	453

9. Einstellung	454
10. Innehaltung beim – amtswegigen – Einstellungsverfahren	457
11. Mitteilungspflicht	457
L. Rückzahlung	460
1. Rückersatzpflicht für zu Unrecht gewährte Unterhaltsvorschüsse ..	460
2. Gebühren	465
3. Rückzahlung von Titelvorschüssen und Vorschüssen während des Abstammungsverfahrens	467
4. Befriedigungsrangfolge und Weiterleitung von hereingebrachten Unterhaltsansprüchen	468
5. Rückzahlung von Richtsatzvorschüssen nach § 4 Z 2 UVG	471
6. Rückzahlung von Haftvorschüssen	473
M. Legalzession des Unterhaltsanspruchs und Eintreibung der Vorschüsse durch den Bund	474
N. Andere vorschussweise Unterhaltsversorgung	477
Obsorge einer anderen Person	479
I. Gesetzliche Grundlagen	481
A. Viertes Hauptstück des ABGB	481
B. Regelungen des B-KJHG	482
C. Verfahrensrechtliche Normen des AußStrG	483
II. Obsorge iSd Vierten Hauptstücks	483
A. Voraussetzungen	483
B. Obsorgeträger	484
1. Andere geeignete Personen	484
2. Kinder- und Jugendhilfeträger	484
C. Auswahl des Obsorgeträgers	485
1. Personenkreis	485
2. Ausgeschlossenheit	487
3. Unzumutbarkeit	488
III. Gutachten in Obsorgeverfahren	490
IV. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Sachwalterschaft	491
V. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Obsorge iSd Dritten Hauptstücks ...	492
VI. Besondere Bestimmungen	493
A. Persönliche Angelegenheiten	493
1. Persönliche Kontakte	493
2. Medizinische Behandlungen	495
B. Vermögensrechtliche Angelegenheiten	497
1. Vermögensverwaltung	497
2. Anlegung von Mündelgeld	497
3. Verfahrensrechtliche Aspekte	501

VII.	Haftung/Kosten/Entlohnung	501
A.	Haftung	501
B.	Kosten und Entlohnung	504
VIII.	Rolle des Kinder- und Jugendhilfeträgers	505
A.	Stellung und Aufgaben	505
B.	Einzelne Maßnahmen	508
1.	Findelkind	508
2.	Gefahr in Verzug (Interimskompetenz)	509
3.	Vertretung in einzelnen Angelegenheiten	512
C.	Rückführung nach Entziehung der Obsorge	513
1.	Voraussetzungen	513
2.	Entfremdung	513
IX.	Zusammenfassung	514
	Internationale Bestimmungen im Kindschafts- und Unterhaltsrecht	515
I.	Internationale Angelegenheiten der elterlichen Verantwortung	518
A.	Allgemeines	518
B.	Die Brüssel IIa-VO	519
1.	Anwendung	519
2.	Compétence directe in Angelegenheiten der elterlichen Verantwortung	520
3.	Anerkennung und Vollstreckung	523
a)	Kontakt- und Rückführungsentscheidungen iSd Art 11 Abs 8 Brüssel IIa-VO	523
b)	Andere Entscheidungen betreffend die elterliche Verantwortung	524
c)	Weiteres Verfahren	525
4.	Kooperation	525
a)	Zum Verfahren (Sprachenregime, Kostenfreiheit ua)	526
5.	Übersicht	526
C.	Das (neue) Haager Kinderschutzübereinkommen 1996 (KSÜ)	526
1.	Anwendungsbereich (Art 1–4 KSÜ)	527
2.	Internationale Zuständigkeit (Art 5–14 KSÜ)	527
3.	Anwendbares Recht (Art 15–22 KSÜ)	528
4.	Anerkennung und Vollstreckung (Art 23–27 KSÜ)	528
5.	Kooperation (Art 29–39 KSÜ)	528
6.	Allgemeines (Art 40–63 KSÜ)	529
7.	Die wesentlichen Unterschiede zur Brüssel IIa-VO	529
D.	Das (alte) Haager Minderjährigenschutzübereinkommen	530
1.	Anwendungsbereich	530
2.	Zuständigkeit	530
3.	„Gesetzliche Gewaltverhältnisse“	531
4.	Anerkennung von Schutzmaßnahmen	531

5. Überblick	532
6. Das Europäische Sorgerechtsübereinkommen – Anwendungsbereich	532
7. Inhalt	532
8. Das Haager Kindesentführungsübereinkommen – Regelungsziele ...	533
9. Anwendung	534
10. Kooperation	536
11. Verfahren	537
a) Allgemeines	537
b) Regel: Rückgabe	537
c) Ausnahme: Verweigerung der Rückgabe	538
d) Sonstiges Verfahren	540
12. Modifikationen durch die Brüssel IIa-VO	542
13. EXKURS: Zur Vollstreckung	543
a) Grundlagen	543
b) Probleme	545
c) Kontaktfördernde Begleitmaßnahmen?	546
d) Undertakings, mirror orders und safe harbour orders	546
14. Übersicht	547
II. Unterhaltsdurchsetzung mit Auslandsbezug	547
A. Allgemeines	547
B. Rechtsquellen der grenzüberschreitenden Unterhaltsdurchsetzung	547
1. Die Regelungsbereiche	547
2. Kurzübersicht über die einschlägigen Rechtsquellen	548
3. Übersicht	549
C. Die Europäische Unterhaltsverordnung	550
1. Internationale Zuständigkeit	550
a) Zuständigkeitstatbestände	550
2. Anwendbares Recht	552
a) „Kindesunterhalt“	552
b) Ehegatten	553
c) Sonstige Unterhaltsansprüche	553
3. Anerkennung und Vollstreckung	553
4. Zugang zum Recht	554
5. Antragstellung über zentrale Behörden	555
6. Weitere Aufgaben der zentralen Behörde	555
7. Formularwesen	556
D. Das Haager Unterhaltsübereinkommen 2007	556
1. Allgemeines	556
2. Flexibler Anwendungsbereich des HUÜ	557
3. Anträge	558
4. Verfahrenshilfe	558
E. Das neue AUG 2014	559
1. Allgemeines	559

2. Die zentrale Behörde	559
3. Die Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen	560
a) Die möglichen Verfahrensarten	560
b) Übermittlung von Anträgen über die zentralen Behörden	561
c) Antragsarten	561
d) Antragserfordernisse	562
4. Behandlung von Anträgen in das Ausland	563
a) Verbesserung	563
b) Bestätigung der Erfolgsaussichten (im Gegenseitigkeits- verfahren)	563
c) Weiterleitung	564
d) Überwachung	564
5. Behandlung von Anträgen aus dem Ausland	564
a) Prozessvollmacht für das BMJ	564
b) Titelschaffung	565
c) Geldgebarung	565
d) Exekution	566
e) Abstammungsfeststellung	566
f) Berichte	567
6. Durchführung besonderer Maßnahmen	567
7. Auskunft über Beschäftigungs- oder Versicherungsverhältnisse	567
8. Überweisung von Geldbeträgen	568
9. Exekution von Bruchteilstiteln	568
F. UN-Unterhaltsübereinkommen (NYÜ)	569
1. Zweck	569
2. Kooperationsmodell	569
3. Verfahren	569
G. Sonstige, insb frühere Instrumente	570
1. Anwendbares Recht vor 18.6.2011	570
2. Vollstreckungsgrundlagen	571
a) Europarechtliche Vollstreckungsgrundlagen	571
b) Haager Unterhaltsvollstreckungsübereinkommen 1958	571
c) Gegenseitigkeitsverordnungen nach AUG 2014 bzw nach dem AusLUG 1990	572
d) Andere Quellen	572
3. Bilaterale Vollstreckungsgrundlagen im Überblick	572
H. Aktuelle Vollstreckungs- und Kooperationsgrundlagen für Unterhalts- ansprüche	573
1. Zuständigkeit	573
2. Verfahren	573
3. Gruppen ausländischer Titel	573
4. Übergangsbestimmungen	574
a) Rückwirkung der EuUntVO (Intergration der Brüssel I-VO)	574
b) Rückwirkungen des HUÜ	575

c) HUÜ zwischen EuUntVO-Mitgliedstaaten: Wirklich engerer Anwendungsbereich?	575
d) Zusammenfassung in Worten	575
5. Zusammenfassendes Schema	576
Pflegschaftsverfahren, Vermögensrechte Pflegebefohlener und sonstige Bestimmungen	581
I. Begriffsbestimmung, Rechtsgrundlagen und Regelungstechnik	584
II. Rechtsweg, sowie sachliche, örtliche und internationale Zuständigkeit	584
A. Außerstreitiger Rechtsweg	584
B. Sachliche Zuständigkeit	585
C. Örtliche Zuständigkeit	586
D. Internationale Zuständigkeit	586
E. Zuständigkeitsübertragung	587
III. Allgemeine Bestimmungen	589
A. Parteien und Verfahrensfähigkeit	589
B. Vertretung und Bevollmächtigung	592
C. Verfahrenshilfe und Prozessbegleitung	594
D. Verfahren erster Instanz	595
1. Verfahrenseinleitung und Antragszurücknahme	595
2. Begehren	597
3. Verfahrensführung	598
a) Amtsbetrieb, Mitwirkung der Parteien und Verfahrensbeschleunigung	598
b) Verfahrensrechtliches Wohl Pflegebefohlener	599
4. Anleitungs- und Belehrungspflicht	602
5. Rechtliches Gehör	603
6. Sammlung der Entscheidungsgrundlagen	604
7. Säumnisfolgen	605
8. Mündliche Verhandlung	606
9. Öffentlichkeit	606
10. Innehalten	607
11. Beweisverfahren	608
E. Beschlüsse	609
F. Rekurs	610
G. Revisionsrekurs	611
H. Abänderungsantrag	613
I. Kostenersatz	614
J. Durchsetzung von Entscheidungen	614
1. Zwangsmittel im Verfahren	614
2. Exekution	616

IV.	Besondere Bestimmungen für Verfahren zur Regelung der Obsorge und persönlichen Kontakte	616
A.	Besondere Verfahrensfähigkeit Minderjähriger	616
1.	Parteistellung und Verfahrensfähigkeit	616
2.	Vertretungsbefugnis der Eltern	617
3.	Revisionsrekursverfahren	618
B.	Kinderbeistand	618
1.	Bestellungsvoraussetzungen	618
2.	Bestellungsverfahren	620
3.	Tätigkeit des Kinderbeistands	622
4.	Rechte und Pflichten des Kinderbeistands	625
5.	Kosten	626
C.	Befragung Minderjähriger	627
D.	Befragung des KJHT	630
E.	Familiengerichtshilfe	631
1.	Schrittweise bundesweite Einführung, Vollausbau und Strukturen	631
2.	Wesentliche Aufgaben und Tätigkeitsbereiche	634
a)	Gerichtlicher Auftrag	634
b)	Clearing	636
c)	Erhebungen und Berichte	637
d)	Fachliche Stellungnahmen	639
e)	Besuchsmittler	640
3.	Verschwiegenheitspflicht, Gefährdungsmitteilung und Ablehnung ..	642
4.	Mögliche Probleme beim Einsatz der Familiengerichtshilfe	644
F.	Besondere Verfahrensbestimmungen	646
1.	Relative Anwaltpflicht	646
2.	Beschlussaufsertigung und Obsorgedekret	646
3.	Abänderung auch zu Ungunsten des Rechtsmittelwerbers	647
4.	Kein Abänderungsverfahren	648
5.	Vorläufige Obsorge- und Kontaktregelungen	648
6.	Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls	650
7.	Kein Kostenersatz	654
G.	Besondere Entscheidungen bei vom KJHT gesetzten Maßnahmen	654
1.	Vorläufige Maßnahmen und deren Überprüfung	654
2.	Prüfung der aufrechten Maßnahme gem § 107a Abs 1 AußStrG	655
3.	Prüfung der beendeten Maßnahme gem § 107a Abs 2 AußStrG	658
H.	Besondere Entscheidungen im Verfahren über das Recht auf persönliche Kontakte	660
I.	Vereinbarungen über Obsorge und persönliche Kontakte	660
J.	Durchsetzung von Regelungen der Obsorge oder des Rechts auf persönliche Kontakte	661
K.	Besuchsbegleitung	663
1.	Voraussetzungen und Zweck	663

2. Anordnung und Verfahren	664
3. Aufgaben des Besuchsbegleiters	666
4. Zahlungspflicht	666
L. Verfahren nach dem Haager Kindesentführungsübereinkommen	669
V. Vermögensrechte Pflegebefohlener	670
A. Genehmigung von Rechtshandlungen Pflegebefohlener	670
B. Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens Pflegebefohlener	674
C. Pflegschaftsrechnung	677
1. Grundsätze	677
2. Einschränkung der Rechnungslegung	679
3. Sammlung sowie Aufbewahrung von Belegen, Mitteilungs- pflichten und besondere Aufträge	680
D. Inhalt und Beilagen der Rechnung	681
E. Bestätigung der Rechnung, Entschädigung	683
F. Beendigung der Vermögensverwaltung, Schlussrechnung	685
G. Besondere Verfahrensbestimmungen	686
VI. Sonstige Bestimmungen	686
A. Schutz des Privat- und Familienlebens	686
B. Vertraulichkeit der Einkommens- und Vermögensverhältnisse	687
C. Bevollmächtigung	688
Familie und Erbrecht	689
I. Grundlagen	691
A. Prinzipien	691
1. Materielle Prinzipien	691
2. Gesamtrechtsnachfolge (Universalsukzession)	691
a) Allgemeines	691
b) Ablaufschema des Erbschaftserwerbs	691
c) Erbrecht und Vermächtnis	693
B. Rechtsquellen	694
1. Materielles Recht	694
2. Verfahrensrecht	694
3. Internationales Erbrecht	694
4. Exkurs: Die Reform des Erbrechts	695
C. Zur vorliegenden Darstellung	696
II. Die Verlassenschaft	696
A. Vererbliche und unvererbliche Rechtsverhältnisse	696
B. Sonderrechtsnachfolgen	697
1. Gesetzliche Sonderrechtsnachfolge	697
2. Rechtsgeschäftliche Sonderrechtsnachfolge (Lebensversicherung) ...	698
C. Postmortaler Persönlichkeitsschutz und Totenfürsorge	699

III.	Voraussetzungen des Erbrechts	700
IV.	Gesetzliche Erbfolge	700
	A. Allgemeines	700
	B. Verwandtenerbfolge	701
	C. Ehegatte/eP	702
	1. Gesetzliches Erbrecht	702
	2. Vorausvermächtnis	703
	3. Konsequenzen der Auflösung von Ehe und eingetragener Partnerschaft	704
	D. Außerordentliches Erbrecht des Lebensgefährten	705
	1. Erbrecht	705
	2. Vorausvermächtnis	705
V.	Nachfolgeplanung durch Rechtsgeschäft (gewillkürte Erbfolge)	706
	A. Arten erbrechtlicher Rechtsgeschäfte	706
	B. Letztwillige Verfügungen	707
	1. Form	707
	a) Allgemeines	707
	b) Gemeinschaftliche letztwillige Verfügung von Ehegatten/eP	708
	2. Testierfähigkeit	708
	3. Willensmängel	709
	a) Allgemeines	709
	b) Irrtumsrechtliche Sondertatbestände	709
	aa) Unbekannte Nachkommen	709
	bb) Auflösung der Ehe/eP oder Lebensgemeinschaft	710
	4. Inhalt der letztwilligen Verfügung	712
	a) Erbeinsetzung	712
	b) Vermächtnis	712
	aa) Allgemeine Regeln	712
	bb) Exkurs: Pflegevermächtnis	713
	C. Zweiseitige Rechtsgeschäfte	716
	1. Erbvertrag	716
	2. Vermächtnisvertrag	717
	3. Gütergemeinschaft auf den Todesfall	718
	4. Schenkung auf den Todesfall	719
	5. Erb- und Pflichtteilsverzicht	721
VI.	Pflichtteilsrecht	723
	A. Grundlagen	723
	B. Pflichtteilsberechtigte Personen	724
	1. Abstrakte Pflichtteilsberechtigung	724
	2. Konkrete Pflichtteilsberechtigung	724
	C. Entziehung und Minderung des Pflichtteils	725
	D. Bemessung und Deckung des Pflichtteils	727

E. Fälligkeit und Stundung des Pflichtteilsanspruchs	728
F. Hinzurechnung und Anrechnung von Schenkungen unter Lebenden ...	729
1. Grundlagen	729
2. Rechtslage nach dem ErbRÄG 2015	729
a) Terminologie	729
b) Begriff der Schenkung	730
c) Aktivlegitimation zur Geltendmachung	730
d) Ausnahmen von der Pflicht zur Hinzurechnung	730
e) Durchführung der Hinzurechnung und der Anrechnung	731
f) Haftung des Geschenknehmers	732
3. Bisher geltende Rechtslage	733
Familie und Wohnungseigentum	735
I. Die Ehewohnung im Aufteilungsverfahren	736
A. Die Ehewohnung	736
B. Die eingebrachte Ehewohnung	736
C. Die „errungene“ Ehewohnung	737
D. Die gemeinsame Ehewohnung	737
II. Wohnrechtliche Absicherung im Todesfall	738
A. Das gesetzliche Vorausvermächtnis	738
B. Die wohnrechtliche Absicherung des Eigentumspartners	
(§ 14 WEG 2002)	740
1. Anwachsung nach § 14 Abs 1 Z 1 WEG 2002	740
2. Anwachsung und Vorausvermächtnis	741
3. Der Übernahmepreis – Privilegierung und Erlassung	742
4. Absicherung des Eigentumspartners bei Vereinbarungen nach	
§ 14 Abs 5 WEG 2002	743
5. Die Zahlungserleichterungen nach § 14 Abs 3 WEG 2002	744
6. Die Erlassung der Zahlungspflicht nach § 14 Abs 4 WEG 2002	745
Familie und Mietrecht	747
I. Allgemeines	748
II. Die mietrechtliche Absicherung des Ehegatten und des Lebensgefährten	
im Todesfall nach dem ABGB	749
III. Die mietrechtliche Absicherung des Ehegatten bzw Lebensgefährten im	
Todesfall nach dem MRG	751
A. § 14 MRG – Systematik	751
B. Eintrittsvoraussetzungen nach § 14 Abs 2 MRG	752
C. Eintrittsberechtigung nach § 14 Abs 3 MRG	754
IV. Die mietrechtliche Absicherung im Trennungsfall	757
A. Ehegatten	757

1. § 12 MRG – Allgemeines und Anwendungsbereich	757
2. Voraussetzungen der Vertragsübernahme	758
3. Rechtsfolgen	760
B. Lebensgefährten	761
V. Exkurs: Die Absicherung des Ehegatten bzw Lebensgefährten nach dem Kleingartengesetz	762
A. Die Absicherung im Todesfall	762
B. Die Absicherung im Trennungsfall	763
Scheidung und Aufhebung der Ehe	765
I. Materielles Scheidungsrecht	767
A. Scheidung wegen Verschuldens	767
1. Allgemeines	767
2. Schwere Eheverfehlung	769
a) Begriff	769
b) Ehebruch	770
c) Körperliche Gewalt und schweres seelisches Leid	770
d) Verstoß gegen sonstige Pflichten zur umfassenden Lebens- gemeinschaft	771
aa) Gemeinsames Wohnen	771
bb) Anständige Begegnung	772
cc) Treue	772
dd) Geschlechtsgemeinschaft	773
ee) Verweigerung von Nachkommenschaft	773
ff) Weitere Beispiele aus der Rsp	773
3. Ehrloses und unsittliches Verhalten	774
4. Ausschluss des Scheidungsrechts	775
a) Verzeihung	775
b) Fehlen eines ehezerrüttenden Empfindens	776
c) Mangelnde sittliche Rechtfertigung (§ 49 Satz 3 EheG)	776
d) Entschuldbare Reaktionshandlung	777
e) Verzicht	778
f) Fristablauf	778
5. Verschuldensabwägung	780
6. Schuldausspruch, Widerklage, Mitverschuldenseinwand	781
B. Scheidung wegen Auflösung der häuslichen Gemeinschaft	782
1. Grundregel – dreijährige Trennung	782
2. Härteklausel	783
3. Sechsjährige Trennung	784
4. Verschuldensausspruch	784
C. Scheidung aus anderen Gründen	785
1. Auf geistiger Störung beruhendes Verhalten	785
2. Geisteskrankheit	787

3. Ansteckende oder ekelerregende Krankheit	788
4. Verschuldensauspruch in Fällen der §§ 50–52 EheG	788
D. Einvernehmliche Scheidung (§ 55a EheG)	788
1. Voraussetzungen	788
2. Scheidungsvereinbarung	789
a) Allgemeines	789
b) Regelung der Eltern-Kind-Ebene	790
c) Regelung die Ehegatten betreffend	791
aa) Unterhalt	791
bb) Aufteilung	792
3. Rechtskraft	793
E. Aufhebung der Ehe	794
1. Allgemeines	794
2. Aufhebungsgründe	794
a) Mangel der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters	794
b) Irrtum über die Eheschließung oder über die Person des anderen Ehegatten	794
c) Irrtum über Umstände, die die Person des anderen Ehegatten betreffen	795
d) Arglistige Täuschung	796
e) Drohung	796
3. Geltendmachung und Folgen der Aufhebung	797
F. Nichtigkeit der Ehe	797
1. Nichtigkeitsgründe	797
a) Mangel der Form	798
b) Mangel der Geschäfts- oder Urteilsfähigkeit	798
c) Namens- und Staatsangehörigkeits-	798
d) Doppelhehe	798
e) Verwandtschaft	799
2. Geltendmachung und Folgen der Nichtigkeit	799
G. Zusammentreffen mehrerer Scheidungsgründe	800
H. Anwendbares Scheidungsrecht bei Auslandsbezug	800
1. Anwendungsbereich der Rom III-VO	800
2. Rechtswahl nach der Rom III-VO	801
3. Mangels Rechtswahl anwendbares Recht	802
II. Verfahrensrecht	805
A. Zuständigkeit	805
1. Sachliche und örtliche Zuständigkeit	805
2. Internationale Zuständigkeit	805
B. Besonderheiten des Scheidungsverfahrens in erster Instanz	807
C. Wiederaufnahms- und Ergänzungsklage	808
D. Teilurteil und Rechtsmittelverfahren	809
E. Anwaltpflicht, -kosten und Gebühren	810
1. Anwaltpflicht und Anwaltskosten	810
2. Gerichtsgebühren	811

F. Anerkennung ausländischer Ehescheidungen	811
1. Entscheidungen aus Mitgliedstaaten der EU	811
2. Entscheidungen aus Drittstaaten	812
3. Vermögens- und unterhaltsrechtliche Aspekte	812
Der Ehestörer im Zivilrecht – zugleich ein Beitrag zu absoluten und relativen Rechten im Familienrecht	815
I. Die persönlichen Ehwirkungen als Rechte und Pflichten inter partes	816
A. Nichteinklagbarkeit der persönlichen Ehwirkungen während aufrechter Ehe	816
B. Persönliche Rechtsbeziehungen als bloß relative Rechte	817
C. Nichteinmischung Dritter in innereheliche Angelegenheiten	817
D. Weitgehende Unbeachtlichkeit emotionaler Befindlichkeit	817
II. Status quo der Rsp zum Ersatz der Detektivkosten vom Ehestörer	819
A. Sexuelles Verhältnis/Verhältnis mit „erotischer Grundlage“	819
B. Rein freundschaftliche Kontakte	820
III. Gesellschaftliche Auswüchse der Rsp des Detektivkostenersatzes	820
IV. Fehlen jeglicher gesetzlicher Grundlage für Detektivkostenersatz vom Dritten	821
A. (Kein) Detektivkostenersatz bei sexuellen Kontakten	822
1. Rechtswidrigkeit	822
a) Kein absolutes Recht auf Treue	822
b) Treuepflicht als bloß relativ wirkendes Recht	822
c) Sittenwidrige Schädigung	824
d) Eheliche Treuepflicht als Schutzgesetz (§ 1311 ABGB)	824
2. Verschulden des Dritten	825
3. Zerrüttete Ehen	825
B. (Kein) Detektivkostenersatz bei asexuellen Kontakten	826
C. Versagung des Detektivkostenersatzes durch die Rsp	827
V. Solidarhaftung zwischen „Treueignoranten“ und Ehestörer	828
VI. Kinderzeugung im Rahmen der Ehestörung	828
VII. Unterschiedliche Betrachtung der Detektivkosten und des Wohnungserhaltungsanspruchs	828
VIII. Rechte des Dritten im Zuge der Detektivüberwachung	829
IX. Modell des Detektivkostenersatzes pro futuro	830
X. Konklusionen	830
Nachehelicher Unterhalt	831
I. Unterschiede zwischen dem Ehegattenunterhalt und dem nachehelichen Unterhalt	832

II.	Unzumutbarkeit der Selbsterhaltung	833
III.	Art und Höhe des Unterhaltsanspruchs	834
IV.	Informationspflichten zwischen den geschiedenen Ehegatten	836
V.	Anspannung und Belastungsgrenze des Unterhaltsverpflichteten	837
VI.	Unterhaltskategorien	840
	A. Überblick	840
	B. Scheidungsarten	841
	1. Verschuldensscheidungen	841
	a) Alleiniges bzw. überwiegendes Scheidungsschulden	841
	b) Gleitteiliges Scheidungsschulden	842
	c) Verschuldensunabhängiger Unterhalt	843
	2. Scheidung aus anderen Gründen	848
	a) Scheidung nach den §§ 50–52 EheG	848
	b) Scheidung nach § 55 EheG	849
	3. Einvernehmliche Scheidung	850
	a) Unterhaltsvereinbarungen	850
	b) Vertraglicher – rein vertraglicher Unterhalt	851
VII.	Unterhalt für die Vergangenheit	852
VIII.	Wegfall oder Beschränkung des Unterhaltsanspruchs	853
	A. Unterhaltsverwirkung	853
	B. Wiederverheiratung bzw. Verpartnerung des Unterhaltsberechtigten	855
	C. Lebensgemeinschaft des Unterhaltsberechtigten	855
	D. Tod des Unterhaltsberechtigten und des Unterhaltsverpflichteten	856
IX.	Verfahrensrechtliche Fragen.....	858
	Aufteilung des Ehevermögens	861
I.	Historische Entwicklung	863
II.	Grundsätze der Aufteilung	863
III.	Abgrenzungsfragen	864
IV.	Vertragliche Aufteilung versus Gerichtsverfahren	865
	A. Vorbemerkungen	865
	B. Vertragliche Regelungen	866
	1. Allgemeines	866
	2. Vorwegvereinbarungen	866
	a) Vorausvereinbarungen über das eheliche Gebrauchsvermögen ...	868
	b) Vorausvereinbarungen über die Ehewohnung	868
	c) Eheliche Ersparnisse	869
	d) Richterliche Nachkontrolle der Vorwegvereinbarungen	869

e) Unbilligkeitskriterien	871
f) Vereinbarungskontrolle hinsichtlich der Nutzung der Ehewohnung	872
3. Vereinbarungen iZm der Eheauflösung	873
a) Allgemeines	873
b) Zeitlicher und ursächlicher Zusammenhang	874
c) Vereinbarungen nach der Scheidung	875
4. Rechtliche Wirkungen von Aufteilungsvereinbarungen	876
C. Aufteilungsverfahren	877
1. Zuständigkeit	877
2. Aufteilungsantrag	877
3. Frist	879
4. Umstandsänderungen	881
5. Gerichtliche Anordnungen	881
a) Eheliches Gebrauchsvermögen und eheliche Ersparnisse	882
b) Ehewohnung	883
c) Dienstwohnung	884
d) Übertragung ehelicher Ersparnisse	885
e) Beachtung des Bewahrungsgrundsatzes	885
6. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens	886
7. Entscheidung nach Billigkeit	886
a) Grundsätzliches	886
b) Aufteilungskriterien	887
c) Naturalteilung – Ausgleichszahlungen	888
V. Übergang des Aufteilungsanspruchs	890
A. Übertragbarkeit des Anspruchs	890
B. Tod eines Ehegatten	890
C. Unpfändbarkeit des Aufteilungsanspruchs	890
VI. Aufteilungsmasse	891
A. Abgrenzung der Aufteilungsmasse	891
B. Eheliches Gebrauchsvermögen	893
1. Legaldefinition	893
2. Hausrat	894
3. Ehewohnung	894
C. Eheliche Ersparnisse	895
D. Abgrenzung zwischen dem ehelichen Gebrauchsvermögen und den ehelichen Ersparnissen	896
E. Fiktive Einbeziehung von fehlendem Aufteilungsvermögen	896
F. Schulden	898
1. Konnexe Schulden	898
2. Sonstige Schulden	899
3. Regelung der Schuldentragung im Innen- und Außenverhältnis	899
a) Aufteilung im Innenverhältnis	899
b) Aufteilung im Außenverhältnis	899

G. Von der Aufteilung ausgenommene Sachen	902
1. Allgemeines	902
2. In die Ehe eingebrachte und von Todes wegen erworbene Sachen ..	903
3. Geschenke von dritter Seite an einen Ehegatten	903
4. Surrogationsprinzip – Umwidmung	904
5. Dem persönlichen Gebrauch oder der Berufsausübung dienende Sachen	905
6. Das Unternehmen, unternehmenszugehörige Sachen sowie Unternehmensanteile	905
a) Begriffe	905
b) Dem Unternehmen gewidmete Sachen – Unternehmensgewinne	906
c) Unternehmensanteile	907
d) Berücksichtigung von Ehevermögen, das in ein Unternehmen investiert wurde	908
e) Private Nutzung von Unternehmensvermögen	908
7. Gegenausnahmen – Ehewohnung und Hausrat	909
VII. Einstweilige Verfügungen iZm der Aufteilung des Ehevermögens	910
A. Allgemeines	910
B. Benützungsregelung	910
C. Einstweilige Sicherung	911
Sozialversicherung	913
I. Recht der sozialen Sicherheit	917
A. Grundsätzliches	917
1. Sozialversicherung	917
2. Die Versorgung	917
3. Die Fürsorge	918
B. Näher zur Sozialversicherung	918
1. Zustandekommen des Versicherungsverhältnisses	918
a) Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit	918
b) Integration von nicht erwerbstätigen Personen in die Krankenversicherung	918
c) Geringfügig Beschäftigte und Neue Selbständige	919
2. Beitrags- und Leistungsverhältnis	919
3. Zweige der Sozialversicherung	919
4. Berufsständische Organisation	920
II. Krankenversicherung	920
A. Geschützter Personenkreis	920
B. Mitversicherte Angehörige	920
1. Allgemeines	920
a) Mitversicherte Familienangehörige	921
b) Altersgrenzen bei Kindern und Enkelkindern	921

c) Auswirkungen einer Scheidung bzw Partnerschaftsauflösung auf die Mitversicherung von Kindern	921
d) Mitversicherung von haushaltsführenden Personen und pflegenden Angehörigen	921
2. Beitragspflicht bei Mitversicherung	921
C. Schicksal der Mitversicherung des Ehegatten bzw Partners bei Scheidung bzw Partnerschaftsauflösung	922
1. Das Problem	922
2. Krankenversicherung des geschiedenen/getrennten Ehegatten bzw Partners	922
a) Prinzipielle Optionen	922
b) Sonderfall B-KUVG	922
c) Freiwillige Versicherung in der Krankenversicherung nach ASVG, GSVG und BSVG	923
d) Selbstversicherung in der Krankenversicherung nach § 16 ASVG	923
aa) Antrag auf Selbstversicherung	923
bb) Versäumung der Sechs-Wochen-Frist	924
cc) Modalitäten der Antragstellung	924
e) Freiwillige Weiterversicherung nach § 8 GSVG und § 8 BSVG	925
f) Beiträge für die freiwilligen Krankenversicherungen und Herabsetzungsantrag	925
g) Tragung der Beiträge bei Scheidung nach § 55 EheG bzw Auflösung nach § 15 Abs 3 EPG	926
h) Ende der freiwilligen Versicherung	926
D. Versicherungsfall der Mutterschaft	927
1. Leistungsspektrum	927
2. Bedeutung des Eintritts des Versicherungsfalls (§ 120 Z 3 ASVG) ..	927
3. Wochengeld (§ 162 ASVG)	929
a) Zweck der Leistung	929
b) Anspruchszeitraum	929
c) Anspruchshöhe	929
d) Betriebshilfe	929
III. Pensionsversicherung	930
A. Schutzbereich der Pensionsversicherung	930
1. Sachlicher Schutzbereich: Versicherungsfälle	930
2. Persönlicher Schutzbereich	930
B. Wartezeit (Mindestversicherungszeit)	930
C. Sonderregeln im Kontext von Familienbeziehungen	931
1. Einfluss von Kindererziehungszeiten auf die Wartezeit (Alterspension)	931
a) Vor dem 1.1.1955 geborene Versicherte („Altfälle“)	932
b) Nach dem 31.12.1954 geborene Versicherte („Neufälle“ bzw „Übergangsfälle“)	933

2. Selbstversicherung für Zeiten der Pflege	933
a) Selbstversicherung bei Pflege eines behinderten Kindes (§ 18a ASVG)	934
b) Selbstversicherung bei Pflege eines nahen Angehörigen (§ 18b ASVG)	934
c) Weiterversicherung bei Pflege naher Angehöriger	935
D. Pensionssplitting (§ 14 APG)	935
E. Kinderzuschuss (§ 262 ASVG)	935
F. Hinterbliebenenpensionen	936
1. Witwen-/Witwerpension und Hinterbliebenenpension für eingetragene Partner	937
a) Aufrechte Ehe bzw aufrechte eP	937
aa) Anspruchsvoraussetzungen für die Hinterbliebenen- pension	937
bb) Antragstellung und Anfall	938
cc) Befristete oder unbefristete Anspruchsdauer?	938
dd) Ende des Anspruchs	939
ee) (Sonder-)Regelungen für eP	939
b) Anspruch nach Auflösung der Ehe bzw eP	940
aa) Grundsätze der gesetzlichen Regelung und ihrer Anwendung in der Rsp	940
bb) Titulierter Unterhaltsanspruch (§ 258 Abs 4 lit a–c ASVG)	941
cc) „Taugliche“ Unterhaltstitel (§ 258 Abs 4 lit a–c ASVG)	943
dd) Tatsächliche Unterhaltsgewährung (§ 258 Abs 4 lit d ASVG)	946
ee) Anfall der Leistung	948
ff) Dauer des Pensionsanspruchs nach § 258 Abs 4 ASVG	949
gg) (Sonder-)Regelungen für eP	949
c) Beweislastfragen iZm § 258 ASVG	949
d) Höhe der Witwen-/Witwerpension (§ 264 ASVG)	950
aa) Zweck der Regelung	950
bb) Pensionshöhe bei im Todeszeitpunkt aufrechter Ehe/eP	951
cc) Pensionshöhe bei vor dem Tod aufgelöster Ehe/eP	952
dd) Berechnungsgrundlage und Günstigkeitsvergleich (§ 264 Abs 3–5 ASVG)	953
2. Abfertigung und Wiederaufleben der Witwen(Witwer)pension (§ 265 ASVG)	954
a) Inhalt und Zweck der Norm	954
b) Anspruch auf Abfertigung und Leistungshöhe	954
c) Wiederaufleben (§ 265 Abs 2–5 ASVG)	955
3. Waisenpension (§ 260 ASVG)	956
a) Zweck der Waisenpension	956
b) Begünstigte und Altersgrenzen	956
c) Antragstellung	957
d) Höhe der Waisenpension (§ 266 ASVG)	957

4. Abfindung (§ 269 ASVG)	958
a) Zweck der Abfindung	958
b) Anspruchsvoraussetzungen	958
c) Höhe der Abfindung	959
G. Ausgleichszulage (§§ 292 ff ASVG)	960
1. Zweck der Ausgleichszulage	960
2. Richtsatz (§ 293 ASVG)	960
3. Berücksichtigung von Unterhaltsleistungen und -ansprüchen	961
a) Anrechnung von zukommenden Unterhaltsleistungen	961
b) Pauschalanrechnung von Unterhaltsansprüchen (§ 294 Abs 1 ASVG)	961
IV. Unfallversicherung	962
A. Witwen-/Witwerrente	962
B. Waisenrente	963
C. Weitere Hinterbliebenenleistungen	963
1. Ansprüche von Eltern, Großeltern und Geschwistern	963
2. Witwen-/Witwerbeihilfe (§ 213 ASVG)	963
3. Teilersatz der Bestattungskosten (§ 214 ASVG)	963
V. Arbeitslosenversicherung	963
VI. Nichteheliche Lebensgemeinschaft und Sozialversicherung	964
A. Krankenversicherung	964
B. Pensionsversicherung	964
C. Arbeitslosenversicherung	965
VII. Kinderbetreuungsgeld	965
A. Grundlagen	965
B. Kinderbetreuungsgeld als Pauschalleistung	966
C. Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld	966
Mediation/Gesundheitsmediation	967
I. Allgemeines zur Mediation	969
A. Mediation – strukturierte Konfliktbearbeitung	969
B. Die Geschichte der Mediation	969
C. Prozedurale Voraussetzungen für die Durchführung einer Mediation ...	970
D. Phasen der Mediation	970
II. Rechtlicher Hintergrund	972
A. Gesetzliche Grundlagen	972
B. Weitere gesetzliche Rahmenbedingungen	973
III. Allgemeines zu Konflikten	973
A. Entstehen und Verstehen von Konflikten	973
1. Die Methode der gewaltfreien und wertschätzenden Kommunikation	974

2. Thema „Getrenntes Wohnen“ – ein Praxisbeispiel aus der Mediation ..	976
a) Hintergrund	976
b) Das Thema im Mediationsprozess	977
B. Wie Konflikte Sinn machen	977
C. Grundtypen und Handlungsmuster in der Mediation	978
1. Umgang mit Stress und Zeitdruck in der Mediation	979
2. Tragfähige Konfliktlösungen im Vorfeld der Scheidung	980
a) Mediationspraxis zum Thema Schuld	980
b) Mediationspraxis zum Thema Gewalt	981
3. Mediation während des Scheidungs- und Trennungsprozesses	982
4. Konfliktlösung (bzw -prävention) durch Mediation nach erfolgter Scheidung	983
IV. Gesundheitsmediation als Best Practice für inter- und multidisziplinäre Zusammenarbeit	984
A. Gesundheitsmediation als Intervention in das erweiterte Behandlungssystem	984
1. Hintergrund von Gesundheitsmediation	984
2. Gesundheitsfördernde Wirkung	985
3. Herausforderungen der Gesundheitsmediation	985
a) Intrafamiliäre Konflikte	985
b) Interpersonelle Konflikte	986
c) Intraorganisationale Konflikte	986
d) Praxisbeispiel 1 aus der Gesundheitsmediation/ Intensivberatung: Überlastung im Familiensystem	986
e) Praxisbeispiel 2 aus der Gesundheitsmediation/ Intensivberatung: Recht auf Information	987
f) Machtungleichgewicht als Herausforderung für die Gesundheitsmediation	988
B. Gesundheitsmediation als Intensivbetreuung in der Praxis	988
1. Projektidee und Verlauf	988
a) Praxisbeispiel A: Krankheit und Belastung als Chance?	990
b) Praxisbeispiel B: Beziehungsklärung im ganzen Familiensystem	991
2. Projektziele und Nutzen von Gesundheitsmediation	992
3. Nutzen für Patienten und Angehörige	992
4. Der Nutzen eines integrierten Beratungsansatzes	993
5. Prävention und Entlastung als Projektnutzen	996
6. Volkswirtschaftliche Dimensionen und Nutzen	997
7. Konkrete Ergebnisse des Pilotprojekts	999
V. Resümee	999
A. Die Interdisziplinarität in der Mediation	999
B. Die Interdisziplinarität als Grundhaltung in sozialen Kontexten	1000
C. Mediation auf dem Weg in die Transdisziplinarität?	1001

Familie und Unternehmen	1003
I. Einleitung	1005
II. Die Sicherung des Einflusses im Familienunternehmen	1007
A. Einzelunternehmen und Gesellschaften	1007
1. Allgemeines	1007
2. Teilhabe an der operativen Leitung	1007
3. Beirat	1008
4. Scheidung (Beendigung der Lebensgemeinschaft)	1009
a) Allgemeines	1009
b) Einzelunternehmen	1010
c) Gesellschaften	1011
aa) Gesetz	1011
bb) Vertragliche Gestaltungen	1014
B. Syndikatsvertrag	1017
C. Privatstiftung	1019
III. Der Generationenwechsel im Familienunternehmen	1020
A. Allgemeines	1020
B. Unternehmensnachfolge unter Lebenden	1022
1. Allgemeines	1022
2. Einzelunternehmer (Asset deal)	1023
a) Grundlagen	1023
b) Schuldrechtliches Titelgeschäft	1023
c) Übergang von Vermögenswerten und Rechtsverhältnissen	1023
aa) Grundlagen	1023
bb) Übergang von Rechtsverhältnissen nach §§ 38 f UGB	1023
cc) Übergang von Rechtsverhältnissen nach Spezialtat- beständen	1025
3. Gesellschaften (Share deal)	1026
a) Allgemeines	1026
b) Offene Gesellschaft (OG)	1027
c) Kommanditgesellschaft (KG)	1027
d) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GesbR)	1028
e) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1028
f) Aktiengesellschaft (AG)	1029
4. Die Versorgung des Übergebers	1030
a) Leistung eines Kaufpreises	1030
b) Schrittweise Anteilsübertragung	1030
c) Unterbeteiligung	1031
d) Fruchtgenuss	1031
5. Das Rechtsverhältnis zwischen dem Übergeber und dem Übernehmer	1033
6. Übernahmerecht und Kartellrecht	1034
C. Unternehmensnachfolge von Todes wegen	1034

1. Unternehmenserhalt versus Anteilszersplitterung	1034
a) Allgemeines	1034
b) Anerbenrecht	1035
c) Gestaltbarkeit der Pflichtteilsdeckung	1035
d) Stundung des Pflichtteilsanspruchs	1036
2. Einzelunternehmen	1036
a) Das Einzelunternehmen im Erbgang	1036
b) Haftung des Unternehmenserben	1038
c) Unternehmen als Legatsgegenstand	1039
3. Gesellschaften	1039
a) Allgemeines	1039
b) Offene Gesellschaft (OG)	1040
aa) Gesetz	1040
bb) Fortsetzungsklausel	1040
cc) Nachfolgeklausel	1041
dd) Qualifizierte Nachfolgeklausel	1042
ee) Eintrittsklausel	1043
c) Kommanditgesellschaft (KG)	1043
d) Stille Gesellschaft	1044
e) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GesbR)	1044
f) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1045
aa) Gesetz	1045
bb) Gestaltungen im Gesellschaftsvertrag	1046
g) Aktiengesellschaft (AG)	1046
aa) Gesetz	1046
bb) Gestaltungen durch die Satzung	1046
Familie und Steuerrecht	1047
I. Einleitung	1049
II. Steuerrechtliche Begriffe mit Familienbezug	1049
A. Angehörige gemäß § 25 BAO	1049
B. Materiellrechtliche Definitionen mit Familienbezug im EStG	1051
1. Kinder im EStG	1051
a) Kinder iSd § 106 EStG	1051
b) „Kinder“ im EStG mit Anknüpfung an das bürgerliche Recht ...	1052
2. (Ehe-)Partner im EStG	1052
C. Der erweiterte Begriff des nahen Angehörigen in der Verwaltungs-	
praxis	1053
D. Der Familienverband im GrEStG	1053
III. Die Familienbesteuerung im EStG	1054
A. Grundprinzipien des EStG im Zusammenhang mit der	
Familienbesteuerung	1054
B. Exkurs: Grundzüge der Familienbeihilfe	1056

C. Steuerbefreiungen im EStG mit Familienbezug	1058
1. Familienbezogene Befreiungen gemäß § 3 EStG	1058
a) Steuerbefreite Transferzahlungen der öffentlichen Hand mit Familienbezug	1058
b) Familienbezogene Leistungen des Arbeitgebers an seine Arbeitnehmer	1059
2. Hauptwohnsitzbefreiung gemäß § 24 Abs 6 EStG	1061
3. Hauptwohnsitzbefreiung gemäß § 30 Abs 2 Z 1 EStG	1064
4. Herstellerbefreiung gemäß § 30 Abs 2 Z 2 EStG	1066
D. Betriebsausgaben-/Werbungskostenabzug für die doppelte Haushaltsführung	1067
E. Rechtsbeziehungen zwischen nahen Angehörigen	1069
F. Familienbezogene Regelungen für Sonderausgaben (§ 18 EStG)	1071
1. Allgemeine Grundsätze	1071
2. Erweiterte Absetzbarkeit für Sonderausgaben (§ 18 Abs 3 Z 1 EStG)	1071
3. Erhöhungsbetrag für „Topf“-Sonderausgaben (§ 18 Abs 3 Z 2 EStG)	1072
a) Rechtslage bis 31.12.2015 (vor Steuerreform 2015/2016)	1072
b) Rechtslage ab 1.1.2016 (nach Steuerreform 2015/2016)	1072
G. Außergewöhnliche Belastungen mit Familienbezug	1073
1. Systematische Einordnung	1073
2. Voraussetzungen für die Abzugsfähigkeit	1073
3. Unterhaltsleistungen	1076
4. Kosten für die auswärtige Berufsausbildung von Kindern	1076
5. Kinderbetreuungskosten	1078
6. Behinderung von (Ehe-)Partnern und Kindern	1079
a) Behinderung von (Ehe-)Partnern	1079
b) Behinderung von Kindern	1080
H. Kinderfreibetrag (§ 106a EStG)	1081
I. „Familien-Absetzbeträge“	1082
1. Wirkungsweise und Überblick	1082
2. Alleinverdienerabsetzbetrag (§ 33 Abs 4 Z 1 EStG)	1082
3. Alleinerzieherabsetzbetrag (§ 33 Abs 4 Z 2 EStG)	1084
4. Kinderabsetzbetrag (§ 33 Abs 3 EStG)	1085
5. Mehrkindzuschlag (§§ 9 und 9a–9c FLAG)	1085
6. Unterhaltsabsetzbetrag (§ 33 Abs 4 Z 3 EStG)	1085
IV. Sonstige Abgaben und Gebühren mit Familienbezug	1087
A. Grunderwerbsteuer	1087
1. Rechtslage bis 31.12.2015 (vor Steuerreform 2015/2016)	1087
a) Anteilsvereinigung und Übertragung aller Anteile (§ 1 Abs 3 GrEStG)	1087
b) Bemessungsgrundlage	1088
c) Tarif	1088
d) Befreiungstatbestände	1088

aa) Betriebsfreibetrag (§ 3 Abs 1 Z 2 GrEStG)	1088
bb) Gleiteeilige Anschaffung oder Errichtung von Partner- wohnstätten (§ 3 Abs 1 Z 7 EStG)	1089
2. Rechtslage ab 1.1.2016 (nach Steuerreform 2015/2016)	1090
a) Anteilsvereinigung und Anteilsübertragung (§ 1 Abs 2a und Abs 3 GrEStG)	1090
b) Bemessungsgrundlage	1090
c) Tarif	1091
d) Befreiungstatbestände	1093
aa) Betriebsfreibetrag (§ 3 Abs 1 Z 2 GrEStG)	1093
bb) Übertragung von Partnerwohnstätten (§ 3 Abs 1 Z 7 und 7a GrEStG)	1093
B. Eintragungsgebühr für die Eintragung in das Grundbuch	1094
C. Gebühren iSd GebG	1094
1. Gebührenbefreiung für die Ausstellung von Dokumenten für Kleinkinder (§ 35 Abs 6 GebG)	1094
2. Gebührenbefreiung für Annahmeverträge (§ 33 TP 1 Abs 2 GebG)	1094
Ehe, Partnerschaft, Familie und Strafrecht	1095
I. Einführung	1098
A. Normative Bedeutung des Kriminalstrafrechts für Ehe, Partnerschaft und Familie	1098
B. Wertewandel	1099
C. Strafrechtlicher Angehörigenbegriff und weitere Begriffs- bestimmungen	1101
1. Angehörigenbegriff des § 72 StGB	1101
a) Allgemeines	1101
b) Angehörige (§ 72 Abs 1 StGB)	1101
aa) Verwandte in gerader Linie	1101
bb) Verschwägte in gerader Linie	1102
cc) Ehegatten und eingetragene Partner	1102
dd) Seitenverwandte	1102
ee) Vater und Mutter „ihres“ Kindes	1103
ff) Wahl Eltern und Wahlkinder, Pflegeeltern und Pflegekinder	1103
gg) Obsorge	1103
c) Lebensgemeinschaft (§ 72 Abs 2 StGB)	1103
2. Weitere Begriffe des materiellen Strafrechts	1104
II. Materielles Strafrecht	1104
A. Schutz durch das Strafrecht	1104
1. Strafrechtliche Ver- und Gebote	1104
a) Allgemeines	1104

b) Garantenpflichten Angehöriger	1105
aa) Ehegatten, eingetragene Partner	1105
bb) Eltern und Kinder	1106
cc) Weitere Garantenpflichten des Familienrechts	1107
c) Verneinung von Garantenpflichten	1107
2. Strafbare Handlungen ohne tatbestandlichen Bezug zu Ehe, Partnerschaft und Familie	1108
a) Allgemeines	1108
b) Ausgewählte Fallgestaltungen	1108
aa) Haustyrannenmord	1108
bb) Physische und psychische Gewalt in Beziehungen	1109
cc) Sexuelle Übergriffe in Ehe, Partnerschaft und Familie	1114
c) Malversationen bei der Vermögensverwaltung für Kinder	1117
3. Strafbare Handlungen gegen Ehe und Familie (9. Abschnitt des Besonderen Teils des StGB)	1117
a) Allgemeines	1117
b) Mehrfache Ehe oder eingetragene Partnerschaft (§ 192 StGB) ...	1119
c) Ehetäuschung (§ 193 StGB) und Partnerschaftstäuschung (§ 193a StGB)	1120
d) Verbotene Adoptionsvermittlung (§ 194 StGB)	1121
e) Kindesentziehung (§ 195 StGB)	1122
f) Vereitelung behördlich angeordneter Erziehungsmaßnahmen (§ 196 StGB)	1123
g) Verletzung der Unterhaltungspflicht (§ 198 StGB)	1124
h) Vernachlässigung der Pflege, Erziehung oder Beaufsichtigung (§ 199 StGB)	1126
i) Unterschiebung eines Kindes (§ 200 StGB)	1127
4. Weitere Delikte im Zusammenhang mit familienrechtlichen Positionen	1127
a) Delikte gegen Leib und Leben	1127
b) Delikte gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	1128
B. Schutz vor dem Strafrecht	1130
1. Allgemeines	1130
2. Privilegierungen strafbarer Handlungen gegen Leib und Leben	1130
a) Allgemeines	1130
b) Tötung eines Kindes bei der Geburt (§ 79 StGB)	1131
c) Angehörigenprivileg im Rahmen der fahrlässigen Körper- verletzung (§ 88 Abs 2 Z 1 StGB)	1132
3. Privilegierungen im Bereich des Vermögensstrafrechts	1133
a) Begehung im Familienkreis (§ 166 StGB)	1133
b) Weitere Fälle eines Angehörigenprivilegs	1134
4. Privilegierungen im Zusammenhang mit strafbaren Handlungen gegen Allgemeinrechtsgüter	1135
C. Strafzumessung	1138
1. Prinzipien der Strafzumessung	1138

2. Obligatorische Strafschärfung bei strafbaren Handlungen gegen Unmündige	1138
3. Besondere Erschwerungs- und Milderungsgründe	1139
a) Erschwerungsgründe	1139
b) Milderungsgründe	1140
4. Erteilung von Weisungen	1141
5. Gerichtliche Aufsicht bei Sexualstraftätern und sexuell motivierten Gewalttätern	1141
III. Strafprozessrecht	1141
A. Überblick	1141
B. Verfahrensrechte Angehöriger des Beschuldigten und des Opfers	1142
1. Angehörige des Beschuldigten	1142
2. Angehörige des Opfers	1143
C. Berücksichtigung von Loyalitätskonflikten	1144
1. Organe der Strafrechtspflege	1144
2. Zeugen	1145
D. Schutz und Schonung von Opferzeugen	1146
Familie und Verwaltungsrecht	1147
I. Einleitung	1150
II. Straßenverkehrsrecht	1150
A. Allgemeines	1150
B. Fußgängerverkehr	1151
C. Kinder im Straßenverkehr	1151
1. Kinder als besonders geschützter Personenkreis	1151
2. Ausnahme vom Vertrauensgrundsatz	1152
3. Spielen auf Straßen mit öffentlichem Verkehr	1153
D. Fahrzeugverkehr im Allgemeinen (StVO)	1153
1. Allgemeine Verhaltensregeln für Fahrzeuglenker	1153
2. Lenken von Fahrrädern	1154
a) Berechtigung zum Lenken von Fahrrädern	1154
b) Verhaltensregeln für Radfahrer	1155
3. Verhaltensregeln für Lenker von Motorfahrrädern	1156
4. Fahren mit Rollschuhen und anderen Sportgeräten	1156
E. Verkehr mit Kraftfahrzeugen (FSG, KFG)	1157
1. Erteilung der Lenkberechtigung	1157
a) Voraussetzungen	1157
b) Umfang der Lenkberechtigung	1157
c) Mindestalter	1159
d) Mehrphasenausbildung	1160
2. Lenkberechtigung für Anfänger (Probeführerschein)	1160
3. Besondere Bestimmungen für einzelne Lenkberechtigungen	1161
a) Lenkberechtigung für die Klasse AM	1161

b)	Lenkberechtigung für die Klassen A1, A2 und A	1162
c)	Vorgezogene Lenkberechtigung für die Klasse B	1162
4.	Führerschein und vorläufiger Führerschein	1163
5.	Entziehung der Lenkberechtigung	1163
6.	Übungs- und Lehrfahrten	1164
a)	Übungsfahrten	1164
b)	Lehrfahrten	1165
7.	Pflichten der Kraftfahrzeuglenker und Zulassungsbesitzer	1165
a)	Pflichten im Allgemeinen	1165
b)	Besondere Pflichten der gesetzlichen Vertreter	1166
F.	Sonstige Vorschriften	1167
1.	Personenbeförderung	1167
2.	Sicherheitsgurte und Sturzhelme	1167
3.	Strafbestimmungen	1168
III.	Passgesetz	1169
A.	Allgemeines	1169
B.	Passausstellung für Minderjährige	1170
C.	Antragstellung durch minderjährige Passwerber	1170
D.	Unterfertigung als zukünftiger Passinhaber	1171
E.	Zivilrechtliche Konnexe	1172
IV.	Meldegesetz	1173
A.	Meldepflicht und Ausnahmen	1173
1.	Allgemeine Bestimmungen	1173
2.	Unterkunftnahme in Wohnungen	1174
3.	Unterkunftnahme in Beherbergungsbetrieben	1174
4.	Erfüllung der Meldepflicht	1174
B.	Melderegister und Meldeauskunft	1175
1.	Melderegister	1175
2.	Meldeauskunft und Auskunftssperre	1175
V.	Sicherheitspolizeigesetz	1176
A.	Allgemeines	1176
B.	Minderjährige betreffende Regelungen	1177
1.	Fahndung, Identitätsfeststellung, Zentrale Informationssammlung	1177
2.	Festnahme und Zugriff Unmündiger	1177
a)	Festnahme Unmündiger zwecks Sachverhaltsfeststellung	1177
b)	Auflriff unbeaufsichtigter Unmündiger	1177
3.	Festlegung einer Schutzzone	1178
VI.	Staatsbürgerschaftsgesetz	1178
A.	Allgemeines	1178
B.	Erwerb der Staatsbürgerschaft	1179
1.	Abstammung und Legitimation	1179
2.	Verleihung der Staatsbürgerschaft	1179

3. Erstreckung der Verleihung	1181
C. Verlust der Staatsbürgerschaft	1181
VII. Schulrecht	1182
A. Verfassungsgesetzliche Grundlagen	1182
B. Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht	1183
C. Schule, Erziehungsberechtigte und Schüler	1184
1. Vertretung der Schüler durch die Erziehungsberechtigten	1184
2. Beschränkte schulrechtliche Handlungsfähigkeit	1184
3. Pflichten der Schule und der Schüler	1185
4. Interessenvertretung der Erziehungsberechtigten	1186
5. Schülermitverwaltung	1186
D. Religionsunterricht	1187
VIII. Gewerbeordnung	1187
A. Vorbemerkungen	1187
B. Allgemeine Voraussetzungen für die Ausübung von Gewerben	1188
1. Vorliegen der Eigenberechtigung	1188
2. Ausnahmen und besondere Regelungen	1189
C. Fortbetriebsrechte	1189
D. Bestimmungen zum Schutz Jugendlicher	1190
1. Ausübung gewerblicher Tätigkeiten mittels Automaten	1190
2. Ausschank und Abgabe von Alkohol an Jugendliche	1190
IX. Jugendschutzgesetze	1191
A. Allgemeines und Begriff „Jugendschutz“ ¹³⁰	1191
B. Kurzer Blick in die Jugendschutzgesetze der Länder	1192
C. Einige Gefährdungstatbestände	1193
1. Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten	1193
2. Aufenthalt in Gaststätten	1193
3. Konsum von Alkohol und Tabakwaren	1193
4. Jugendgefährdung durch Brutalität, Gewalt udgl	1194
5. Besondere Gefährdungstatbestände (Auswahl)	1194
6. Sonstiges	1195
X. Sozial(hilfe)recht	1195
A. Das Sozialrecht im Gefüge des B-VG	1195
1. Sozialrecht im weiteren Sinn	1196
2. Sozialhilferecht	1197
B. Leistungen für hilfs- und pflegebedürftige Menschen	1198
1. Geldleistungen	1198
2. Betreuungs- und Pflegeleistungen	1200
3. Hinweis auf Kostenersatzpflicht	1201
XI. Verwaltungsstrafgesetz	1202
A. Einleitende Bemerkungen	1202

B. Folgen einer Verwaltungsübertretung	1203
C. Voraussetzungen der Strafbarkeit	1204
1. Zur verwaltungsstrafrechtlichen Verantwortung im Allgemeinen ...	1204
2. Zur Schuldfähigkeit im Besonderen	1204
a) Strafmündigkeit	1205
b) Zurechnungsfähigkeit	1205
D. Besondere Bestimmungen für Jugendliche	1206
E. Zur Rechtsstellung des gesetzlichen Vertreters im Verwaltungs- strafverfahren	1208
F. Einige Besonderheiten des Verwaltungsstrafrechts	1210
1. Inquisitionsprinzip	1210
2. Schuldvermutung bei Ungehorsamsdelikten	1210
3. Mitwirkungspflicht des Beschuldigten	1210
4. Sonstiges	1211
Stichwortverzeichnis	1213